

AMS-Qualifikations-Barometer (20) – Update 2019 zu aktuellen Berufs- und Qualifikationstrends in Österreich

www.ams.at/qualifikationsbarometer

1 Einleitung

Die ausführlichen Arbeitsmarkt- und Kompetenzrends für alle 15 Berufsbereiche und 89 Berufsobergruppen des AMS-Qualifikations-Barometers wurden, wie in den Jahren zuvor, von den ArbeitsmarktexpertInnen des Institutes für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) und der 3s Unternehmensberatung im Frühjahr 2019 erstellt. Der Prognosezeitraum reicht bis in das Jahr 2022.

Das vorliegende Update-Info fasst die aktuellen Arbeitsmarkt- und Kompetenzrends auf Basis der im AMS-Qualifikations-Barometer thematisierten Top-Trends zusammen.

2 Der Arbeitsmarkt im Kontext

Die Konjunktur wird sich 2019 voraussichtlich langsamer entwickeln als in den letzten beiden Jahren. Die Arbeitslosigkeit geht aber weiter zurück, wenn auch nicht mehr so stark, und die Beschäftigung steigt ebenfalls leicht. Deutlich sichtbar ist das z.B. in der Bauwirtschaft und in techniklastigen Bereichen wie »Automatisierungs- und Anlagentechnik« sowie »Softwaretechnik, Programmierung«.

Auch im Dienstleistungsbereich ist das Beschäftigungswachstum spürbar. Zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse entstehen voraussichtlich im Gesundheits- und Sozialwesen, so z.B. in der mobilen Betreuung, und bei Büroberufen. Das Beschäftigungswachstum geht jedoch in vielen Bereichen auf einen Anstieg der Teilzeitjobs zurück. Im Handel, im Hotel- und Gastgewerbe sowie in der Reinigung und Hausbetreuung sind die Teilzeitanteile beispielsweise relativ hoch.

Der Trend zur Höherqualifizierung und Professionalisierung setzt sich fort. Das zeigt sich einerseits in der steigenden Nachfrage nach AkademikerInnen und nach Berufen auf Maturaniveau (z.B. technische Berufe, Sozial- und Gesundheitsberufe). Andererseits sind auch Berufsgruppen mit geringeren Qualifikationsniveaus mit steigenden Anforderungen und einem größeren Bedarf an fachlichen Kompetenzen konfrontiert.

Die Digitalisierung ist in allen Bereichen angekommen. Die konkreten Auswirkungen sind jedoch durchaus unterschiedlich und reichen von neuen Technologien über IT-Anwendungen in

Geschäftsprozessen bis hin zu grundlegenden IT-Anwendungskenntnissen, die in vielen Berufen bereits als Voraussetzung gelten.

Besonders gefragt sind bestimmte Kombinationen von Kompetenzen, wie z.B. »Recht und Wirtschaftskennnisse« oder »Technik und Wirtschaft«. Auch wenn die Bedeutung fachlicher Kenntnisse nicht geringer wird: Überfachliche Kompetenzen werden immer wichtiger. Sprachen spielen eine große Rolle, und dabei sind auch Deutschkenntnisse als Schlüsselkompetenz nicht zu vergessen. Durch die zunehmende Dienstleistungsorientierung spielen Tätigkeiten mit KundInnenkontakt eine zentrale Rolle. KundInnenbetreuungskenntnisse zählen – quer über alle Berufsbereiche hinweg – zu den am stärksten nachgefragten beruflichen Kompetenzen.

Generell sind die Arbeitsmarktaussichten mit einem akademischen Bildungsabschluss am besten, denn die Arbeitslosenquote ist Jahr für Jahr die niedrigste unter allen Bildungsabschlüssen (2018: 3,3 Prozent). Je nach Fach gibt es aber doch deutliche Unterschiede: Mit einem Abschluss in einem MINT-Fach (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) hat man die besten Chancen, mit einem human- oder sozialwissenschaftlichen Studium ist der Arbeitsmarkteinstieg etwas schwieriger. LehrerInnen haben aufgrund der kommenden Pensionierungswelle ebenfalls gute Aussichten. Zusammengenommen führen diese teils nicht ganz so guten Aussichten dazu, dass »Wissenschaft, Bildung, Forschung und Entwicklung« für 2019 nicht mehr als Top-Berufsbereich geführt wird.

3 Top-Berufsbereiche

3.1 Bau, Baunebengewerbe, Holz, Gebäudetechnik

Bauen boomt – Bauberufe ebenfalls: Die Baubranche befindet sich im Aufschwung. Sowohl Wohnungsneubau, Innenausbau wie auch Infrastrukturprojekte verzeichnen ein Wachstum. Die gute Konjunktur führt zu einer Ausweitung des Beschäftigungsangebotes. Gleichzeitig herrscht in zahlreichen Bauberufen Facharbeitermangel: SchwarzdeckerInnen, DachdeckerInnen, BautischlerInnen, aber auch SpenglerInnen und BetonbauerInnen werden von den Unternehmen besonders gesucht. Wei-

ters sind ZimmerInnen, Platten- und FliesenlegerInnen sowie RohrinstallateurInnen und PflasterInnen in der österreichischen Mangelberufsliste 2019 enthalten. Regional gesehen sind die Beschäftigungsmöglichkeiten rund um die urbanen Zentren am günstigsten. Arbeitsplätze gibt es auch rund um Großprojekte im Infrastrukturbereich, die von Beschäftigten örtliche und zeitliche Flexibilität erfordern.

Mit Fachkompetenz und Soft Skills punkten: Obwohl auf der Baustelle trotz verstärkten Maschineneinsatzes auch monotone händische Arbeiten voraussichtlich weiterhin bestehen bleiben werden, sinkt die Nachfrage nach Bauhilfsberufen. Die Nachfrage nach qualifizierten MitarbeiterInnen dagegen wächst: Technisch-handwerkliche Kenntnisse stehen dabei im Zentrum, denn in den meisten Bauberufen gilt es, eine Vielfalt an Materialien und Techniken zu kennen und zu beherrschen. Auch die Digitalisierung hat am Bau Einzug gehalten: Bauplanung erfolgt heute digital und auch auf der Baustelle müssen digitale Daten, z.B. Angaben zu Material und Mengen, gelesen, verstanden und umgesetzt werden. Daneben sind Soft Skills wie Teamfähigkeit und Kommunikationskenntnisse für die gute Zusammenarbeit auf der Baustelle wichtig. Auch KundInnenbetreuungskenntnisse werden von Arbeitgebern geschätzt, sofern – wie im Innenausbau oder in der Gebäudetechnik – KundInnenkontakt zum Berufsalltag gehört.

3.2 Bergbau, Rohstoffe, Glas, Keramik, Stein

Bergbau, Rohstoffe, Glas, Keramik, Stein ist diesmal neu bei den Top-Berufsbereichen dabei. Der Hintergrund dafür ist: In der Berufsobergruppe »Keramik, Stein« ist aufgrund der verbesserten Auftragslage die Nachfrage nach ausgebildeten SteinmetzInnen und HafnerInnen gestiegen, von denen nach wie vor handwerkliche Kenntnisse, zunehmend aber auch Kompetenzen im Umgang mit computergesteuerten Maschinen (CNC) erwartet werden.

Heterogene Entwicklung: Die österreichische Rohstoffbranche zählt 851 Betriebsstätten und rund 5.000 MitarbeiterInnen. Das wirtschaftliche Umfeld wird für die Bergbau- und Rohstoffbranche immer schwieriger, da die Preise am Weltmarkt starken Schwankungen ausgesetzt sind. Dennoch ist im Prognosezeitraum bis 2022 in diesem Segment eine stabile wirtschaftliche Entwicklung zu erwarten. Die Berufsobergruppe »Glas« erlebt durch einen »Liberalisierungsschritt« – andere Branchen dürfen zu einem gewissen Prozentsatz Tätigkeiten in Verbindung mit Glas anbieten – große Konkurrenz. Für GlasbautechnikerInnen herrscht daher großer Bedarf, da sie auch in anderen Berufsobergruppen gesucht werden. Auch SteinmetzInnen und HafnerInnen sind im Betrachtungszeitraum erwünschte Berufe. Während SteinmetzInnen von der guten Auftragslage in der Branche profitieren, stehen HafnerInnen in den nächsten drei Jahren einer großen Pensionierungswelle gegenüber.

Körperliche Arbeit rückläufig: Die Berufe dieses Berufsgebietes sind zunehmend von Technik geprägt, denn schwere physische Arbeiten werden zunehmend von Maschinen und Anlagen übernommen. Schrittweise hält auch die Digitalisierung Einzug, so z.B. durch den Einsatz von Arbeitsrobotern. Konstruktionen werden verstärkt durch Zeichenprogramme am Computer erstellt. Für das Design von z.B. Kachelöfen bzw. im Herstellungsprozess müssen MitarbeiterInnen mit 3-D-Computerprogrammen oder

CNC-Maschinen (computergesteuerten Maschinen) umgehen können. Unumgänglich sind nach wie vor einschlägige Materialkenntnisse, wie z.B. die Beschaffenheit und Verarbeitung von Grundstoffen. Durch das steigende Umweltbewusstsein verbessern Spezialwissen in der Umwelttechnik sowie Qualitätssicherungskennnisse die Beschäftigungsaussichten. Insgesamt gehen im Berufsbereich die Hilfstätigkeiten zurück, gesucht wird vorwiegend qualifiziertes Personal.

3.3 Büro, Marketing, Finanz, Recht, Sicherheit

Wachstum und Wandel: Für viele Berufsgruppen stehen die Zeichen weiterhin auf Beschäftigungswachstum. Nicht zuletzt aufgrund der sich abzeichnenden technischen Entwicklungen sind qualifizierte Führungskräfte in Management und Organisation gefragt, besonders in den Bereichen »Compliance« und »Sales Management«. Angesichts des hohen Beratungsbedarfes in Unternehmen haben qualifizierte WirtschaftstreuhänderInnen und SteuerassistentInnen gute Arbeitsmarktchancen. Im Bankensektor sind weitere Umstrukturierungen, Sparmaßnahmen und Personalabbau zu erwarten. Die Entwicklung in der Werbewirtschaft hat sich im Jahr 2018 verlangsamt. Es wird jedoch eine Verbesserung der Werbenachfrage erwartet. Fachkräfte mit Kompetenzen an der Schnittstelle von Wirtschaft und Technik gelten als InnovationsträgerInnen und sind weiterhin sehr gefragt. Dem Thema »Öffentliche Sicherheit« wird ein hoher Stellenwert zugebilligt. Daher soll in den kommenden Jahren besonders in die Ausbildung von PolizistInnen investiert werden. Das geplante Budget für das Bundesheer wird hingegen diskutiert. Im Bereich »Justizwache« gibt es Probleme, Planstellen zu besetzen.

Kommunikationsfähigkeiten sind gefragt: In fast allen Berufsgruppen gewinnt, auch im internationalen Kontext, Kommunikationsstärke an Bedeutung. Das ist angesichts der zu erwartenden Veränderungen durch die Digitalisierung vor allem für den Bereich »Management und Organisation« relevant. Ebenfalls für alle Berufsgruppen relevant sind Kenntnisse im Umgang mit digitalen Technologien. Bei Bank-, Finanz- und Versicherungsberufen und in vielen Bereichen von Wirtschaft und Industrie werden aktuell E-Business-Kenntnisse und KundInnenbetreuungskenntnisse hoch bewertet. EDV-Anwendungskenntnisse sind im Bereich »Bundesheer, Öffentliche Sicherheit« gefragt – aber nicht nur dort. Generell punkten nach wie vor die Kombinationen »Betriebswirtschaft und Recht« sowie »Wirtschaft und Technik« am Arbeitsmarkt. Aufgrund der steigenden Anforderungen bei den Büroberufen ist dort Weiterbildung ein wichtiges Thema.

3.4 Chemie, Biotechnologie, Lebensmittel, Kunststoffe

Im Berufsbereich »Chemie, Biotechnologie, Lebensmittel, Kunststoffe« ist die Beschäftigung insgesamt angestiegen. Allen voran können BiotechnologInnen und KunststofftechnikerInnen mit zunehmenden Beschäftigungschancen rechnen – der Biotechnologiesektor zeigt weiterhin Wachstumspotenzial. Positiv hat sich im letzten Jahr auch die Berufsgruppe »Lebensmittelherstellung« entwickelt: BäckerInnen und FleischverarbeiterInnen sind wieder gefragt. Aufgrund ihrer vielfältigen Einsatzmöglichkeiten werden LebensmitteltechnikerInnen vor allem in industriellen Betrieben

gesucht. Diese positiven Zukunftserwartungen führen dazu, dass der Berufsbereich nun zu den Top-Bereichen zählt.

Gute Konjunktur kurbelt Beschäftigung an: Das dynamischste Segment ist dabei die Biotechnologie. Obwohl »jung« an Jahren – die Branche gibt es ca. seit den 1970er-Jahren – umfasst sie aktuell 385 Betriebe, in denen rege Nachfrage nach Personal in Forschungs- und Entwicklungsabteilungen herrscht. Die gute wirtschaftliche Entwicklung in der Chemie- und Kunststoffbranche bringt zusätzliches Personal in der Branche, so v.a. in industriellen Betrieben. In der Lebensmittelherstellung ist einerseits der Einzelhandel ein großer Auftraggeber, andererseits sind Freihandelsabkommen, wie z.B. CETA, der Motor für den konjunkturellen Verlauf. Dieser ist aktuell steigend, wodurch auch hier erhöhter Bedarf an MitarbeiterInnen besteht, so z.B. IngenieurInnen (HTL-Abschluss) und AkademikerInnen.

Digitalisierung und Körperkraft: Da der Berufsbereich auf der Produktion von Waren basiert, sind Fähigkeiten in der Verfahrens- und Produktionstechnik unabdingbar. Viele davon laufen bereits digitalisiert ab, so z.B. als Automatisierung, Robotik oder mit anderen elektronisch gesteuerten Maschinen und Anlagen. Dahingegen ist jedoch auch körperliche Belastbarkeit eine wesentliche Eigenschaft: In Backstuben herrschen hohe Temperaturen, für das Heben und Tragen von Fleischstücken bedarf es Muskelkraft. Weil Lebensmittel auch leicht verderben, stellen die Kenntnis und Anwendung von hygienischen Standards sowie der geltenden Hygienevorschriften eine zentrale Anforderung dar. Vertieftes Wissen in der Qualitätssicherung kann die Chancen am Arbeitsmarkt steigern. Viele Arbeitsschritte laufen in diesem Berufsbereich bereits projektorientiert ab, wodurch die selbständige Durchführung von Prozess- und Projektmanagementaufgaben immer bedeutender wird. Der gesamte Berufsbereich ist durch ständige (technische) Neuerungen gekennzeichnet, daher wird die kontinuierliche Bereitschaft zu Weiterbildungen von den MitarbeiterInnen erwartet.

3.5 Elektrotechnik, Elektronik, Telekommunikation, IT

Innovative Impulse, nachhaltiger Nutzen: Alternative Energietechnologien, smarte Stromnetze, energieeffiziente Gebäudetechnik, Elektromobilität oder auch moderne Automatisierungstechnik, zukunftsweisende Mechatronik und Medizintechnik – innovative Technologien sind die Wachstumsmotoren in der Elektrotechnik und Elektronik. In der IT sorgen vor allem der Kampf gegen Cyberkriminalität, verbunden mit verstärkten Sicherheitsmaßnahmen, und die im Mai 2018 in Kraft getretene »Datenschutz-Grundverordnung« (DSGVO) für positive Impulse. Die Beschäftigung wird voraussichtlich in neun von zehn Berufsgruppen ansteigen, als stabil sind Telekommunikation und Nachrichtentechnik einzuschätzen – trotz Preiskampf und Kostendruck. Besonders günstig sind die Aussichten für Software-EntwicklerInnen. Für ElektrotechnikerInnen sowie Installations- und GebäudetechnikerInnen gibt es zahlenmäßig das größte Stellenangebot im gesamten Berufsbereich.

Neue Technologien, neue Kompetenzen: Fundierte Elektronik- und Elektrotechnik-Kenntnisse sind in allen Elektroberufen die Basis, auf der spezialisiertes Know-how aufbaut. Besonders gefordert sind aktuell Gebäude- und Energietechnik-Kenntnisse, aufgrund der zunehmenden Gebäudeautomatisierung und der

Trends »Intelligente Gebäude« und Energieeffizienz. In exportorientierten Unternehmen überzeugen jene MitarbeiterInnen besonders, die neben Englisch eine weitere Fremdsprache beherrschen. Reisebereitschaft ist für Auslandseinsätze darüber hinaus erforderlich. Die Arbeitsmarktlage im Telekommunikationssektor bleibt angespannt, ist aber dennoch als recht stabil einzustufen. Fachkräfte mit Datensicherungskenntnissen und hohem Servicebewusstsein können sich von MitbewerberInnen abheben.

Analytisch und lösungsorientiert: Diese Anforderungen stehen bei vielen IT-Berufen im Mittelpunkt. Neben fundiertem Fachwissen sind auch soziale Kompetenzen wichtig: Kommunikative Teamplayer überzeugen, dies vor allem im direkten KundInnenkontakt. Einen doppelten Vorteil am Arbeitsmarkt bringen Zusatzqualifikationen und Berufserfahrung. Die rasante Weiterentwicklung in der IT erfordert kontinuierliche Weiterbildung.

3.6 Handel, Logistik, Verkehr

Beschäftigungsintensiv und ein wachsender Personalbedarf in Transport und Zustellung: Der Berufsbereich ist von steigender Mobilität, wachsendem Transport- und Zustellungsaufkommen sowie E-Commerce geprägt. Der Handel mit seinen rund 500.000 Beschäftigten und einem hohen Anteil an Teilzeitstellen bietet viele Chancen – vor allem in Ballungszentren – auch für QuereinsteigerInnen. Zunehmend setzen stationäre EinzelhändlerInnen auf eine gestreute Vertriebsstrategie und kombinieren Ladengeschäft mit Online-Shop (Cross-Channel-Handel). 2018 wurde ein eigener Lehrberuf für den Online-Handel (E-Commerce-Kaufmann/E-Commerce-Kauffrau) geschaffen. Die dynamische Entwicklung des Online-Handels hat eine erhöhte Nachfrage nach BotInnen und BerufskraftfahrerIn zur Folge. Das hohe Passagieraufkommen führt zu steigendem Personalbedarf im Flug-, Bahn-, und öffentlichen Verkehr.

Handel im Wandel: Parallele Strukturen von Internet- und stationärem Handel stellen hohe Ansprüche an MitarbeiterInnen in Einzelhandel, Außendienst und Vertrieb. E-Business-Kenntnisse sowie vertiefende Produkt- und Servicekenntnisse sind stark gefragt. Angebote wie »Click and Collect« oder »Same-Day-Delivery« sowie internationale Logistikketten erfordern von MitarbeiterInnen »smarte« Logistikkonzepte, gutes Projektmanagement und Fremdsprachen-Kenntnisse. EDV-Anwenderkenntnisse bzw. Kenntnisse im Umgang mit branchenspezifischer Software, Flexibilität und Lernbereitschaft gehören zu den wichtigsten Anforderungen. Der in dem gesamten Berufsbereich verbreitete direkte KundInnenkontakt erfordert freundlichen Service, professionelle Kommunikation und interkulturelle Kompetenz. Spezialisierte Fachkräfte (z.B. BerufskraftfahrerIn in der Güterbeförderung, PilotIn) benötigen außerdem spezielle Zertifikate und Ausbildungen.

3.7 Maschinenbau, Kfz, Metall

Dynamische Entwicklung: Produktion und Beschäftigung verzeichnen ein kräftiges Plus, zahlreiche Unternehmen klagen über Fachkräftemangel. Qualifizierte MitarbeiterInnen haben viele Optionen, denn FräserInnen, MaschinenbautechnikerIn-

nen und DreherInnen werden dringend gesucht: Sie sind unter den am stärksten nachgefragten Berufen auf der österreichischen Mangelberufsliste. In der Metallbearbeitung sind ZerspanungstechnikerInnen sehr gefragt. Im Maschinen- und Anlagenbau, einer der produktivsten Sparten der heimischen Industrie, werden besonders MaschinenbautechnikerInnen und MaschinenbaukonstrukteurInnen gesucht. Auch SchlosserInnen und WerkzeugbautechnikerInnen können mit einer steigenden Nachfrage rechnen. Sehr günstig sind die Beschäftigungsaussichten in den industriell geprägten Bundesländern, allen voran in Oberösterreich, und auch in Wien.

Höherqualifiziert bedeutet besser positioniert: Während die Produktion teilweise ins Ausland verlagert wird, bleiben know-how-intensive Bereiche wie die Entwicklung, aber auch die spezialisierte Fertigung oder Wartung und Service im Inland. Insbesondere Lernbereitschaft sowie Spezial- und Zusatzkenntnisse (z.B. Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik, Fahrzeugelektronik, Elektromobilität) verschaffen einen Vorsprung am Arbeitsmarkt. Ob Drehen, Bohren, Fräsen oder Schleifen – die fortschreitende Automatisierung erfordert Spezialwissen zur Bedienung und Programmierung von computergesteuerten Maschinen und Fertigungsanlagen. Komplexe Maschinen, Anlagen und Prozesse sowie neue Technologien setzen im gesamten Berufsbereich zudem ein hohes Maß an technischem Verständnis voraus. Auch KundInnenbetreuungskenntnisse werden in den meisten Berufen von Arbeitgebern geschätzt, besonders wichtig sind sie in wettbewerbsintensiven Segmenten, also z.B. in Kfz-Werkstätten.

3.8 Reinigung, Hausbetreuung, Anlern- und Hilfsberufe

Full-Service in der Reinigung, aber nicht »Full-Time«: Facility-Management gewinnt weiter an Bedeutung und umfasst zunehmend die vollständige Betreuung von Gebäuden, also von der Reinigung bis hin zur technischen Wartung. Reinigungsfirmen versuchen entweder mit einem breiten Angebotsspektrum zu punkten (Full-Service), oder sie spezialisieren sich, z.B. auf Industrie- oder Krankenhausreinigung. Das leichte Wachstum der Reinigungsbranche geht hauptsächlich von einem Anstieg der Teilzeit- und geringfügigen Beschäftigung aus, aber auch die Auslagerung von Reinigungsaufgaben an externe Unternehmen trägt dazu bei. Daher können RaumpflegerInnen, Industriereinigungskräfte und ReinigungstechnikerInnen mit steigenden Beschäftigungschancen rechnen. In Privathaushalten wird der Bedarf an Haushaltshilfen weiterhin steigen. In der Hausbetreuung werden neue Dienstleistungen Teil des Portfolios (z.B. Konfliktmanagement).

Die Nachfrage nach Anlern- und Hilfskräften sinkt in vielen Segmenten, bestenfalls bleibt sie stabil. Am ehesten positiv ist sie in Dienstleistungsbereichen wie im Tourismus und im Gastgewerbe oder im Handel.

Von der Hilfsarbeit zur Facharbeit: Diese Tendenz zeichnet sich im Reinigungsbereich ab. Ein Lehrabschluss oder auch spezielle Reinigungskenntnisse bringen Vorteile am Arbeitsmarkt. Zugleich stellt das Segment eine Chance für den Berufseinstieg geringqualifizierter Arbeitskräfte dar. Die außerordentliche Lehrabschlussprüfung bietet eine Qualifizierungsmöglichkeit für Berufserfahrene ohne formalen Abschluss. Innerbetriebliche Schulungen, die Reinigungs-, Produkt-, Material- und Qualitäts-

kenntnisse vermitteln, gewinnen an Bedeutung. Zeitmanagement und Flexibilität sind ebenfalls wichtig, da der Trend zur dynamischen Verplanung im Bereich »Reinigung« in den nächsten zehn bis 15 Jahren dazu führen wird, dass eine Reinigungskraft oft nicht weiß, wo sie am nächsten Tag eingesetzt wird. Bei Anlern- und Hilfsberufen hingegen ist Berufspraxis oft wichtiger als eine formale Qualifikation. Deshalb wird Lernbereitschaft stark nachgefragt. Je nach Einsatzbereich werden aber auch fachliche Kompetenzen wie die Bedienung von Maschinen und Anlagen in der Produktion oder EDV-Anwendungskennnisse im Büro wichtiger.

Für viele Hilfs- und Reinigungsberufe gilt: Grundlegende Deutschkenntnisse und überfachliche Kompetenzen wie gutes Auftreten, Einsatzbereitschaft, Serviceorientierung und Zuverlässigkeit werden von den Unternehmen oft vorausgesetzt. In der Hausbetreuung gewinnt zwischenmenschliche Kommunikation an Bedeutung, da HausbesorgerInnen oft Ansprechpersonen bei Konflikten sind. Auch für Leitungsfunktionen im Facility Management sind soziale Kompetenzen gefragt – neben Büro- und Verwaltungskennnissen und Wissen über gesetzliche Vorschriften in den Bereichen »Umwelt«, »Hygiene« und »Arbeitssicherheit«.

3.9 Soziales, Gesundheit, Schönheitspflege

Mehr Kinder in Betreuung, mehr Menschen in Pflege: Besonders gute Arbeitsmarktaussichten haben ElementarpädagogInnen und KindergartenbetreuerInnen – sie profitieren vom Ausbau der Betreuungsplätze. Mit dem Pflegebedarf steigt die Nachfrage nach SozialbetreuerInnen in der Altenarbeit und nach HeimhelferInnen besonders stark an, vor allem in der mobilen Betreuung. Das Gesundheitswesen wird sich weiterhin als Beschäftigungsmotor erweisen, denn für ÄrztInnen, Gesundheits- und Krankenpflegeberufe und Gehobene Medizinisch-Technische Dienste wird – aufgrund steigender Nachfrage sowie anstehender Pensionierungswellen – ein Beschäftigungswachstum prognostiziert. Das gilt im besonderen Ausmaß für RadiologietechnologInnen. Viele Berufe stehen allerdings im Spannungsfeld von erhöhtem Personalbedarf bei gleichzeitigem Einsparungsdruck. Öffentliche Gesundheitseinrichtungen sind die wichtigsten Arbeitgeber, aber auch der Markt für privat finanzierte Gesundheitsprodukte und Gesundheitsdienstleistungen wächst.

Charakteristisch für den Berufsbereich ist, dass neben fachlichem Know-how soziale Skills wie interkulturelle Kompetenz, interdisziplinäre Zusammenarbeit, Frustrationstoleranz, Teamfähigkeit und Empathie eine bedeutende Rolle spielen. In vielen Sozial- und Gesundheitsberufen sind die persönlichen Anforderungen (psychische, oft aber auch physische Belastungen) hoch. Im Zusammenhang mit Kostenbewusstsein gewinnen Managementaufgaben und betriebswirtschaftliches Know-how an Bedeutung. In einer zunehmenden Anzahl von Berufen gehören EDV-Anwendungskennnisse zum Anforderungsprofil. Die fortschreitende Digitalisierung des Gesundheitsbereiches macht den professionellen Umgang mit medizinischen Informations- und Dokumentationssystemen notwendig, so vor allem bei den ärztlichen Berufen.

Kommunikationsstärke, Einfühlungsvermögen, Serviceorientierung: Der Gesundheitsförderung bzw. der Gesundheitsvorsorge werden weiterhin große Bedeutung zukommen. Kommunikationsstärke und hohes Einfühlungsvermögen sind im Umgang

mit PatientInnen besonders wichtig, während für Berufsgruppen mit KundInnenkontakt Serviceorientierung bzw. Verkaufskennnisse im Vordergrund stehen. Kenntnisse wissenschaftlicher Arbeitsmethoden werden im Gehobenen Medizinisch-Technischen Dienst sowie in der Gesundheits- und Krankenpflege bzw. bei Hebammen vermehrt vorausgesetzt. Für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen stehen gefestigte Persönlichkeiten und geübte KonfliktmanagerInnen mit fundierten pädagogischen Kenntnissen hoch im Kurs.

3.10 Tourismus, Gastgewerbe, Freizeit

Steigende Beschäftigung und weiterhin gute Arbeitsmarktchancen: 2018 konnten abermals sowohl bei den Nüchtigungen als auch bei den Anküften neue Rekordwerte erreicht werden. Die Gastronomie verzeichnete weniger Unternehmensneugründungen bei steigender Beschäftigungszahl: 1.007 Neugründungen in der Gastronomie 2018 bedeuten eine Abnahme von 78 Unternehmen gegenüber 2017. In den insgesamt rund 32.000 Unternehmen österreicherweit gab es 2017 allerdings um 3,9 Prozent mehr Beschäftigte als 2016. Die Arbeitsmarktchancen im Tourismus sind sowohl für Fach-, Führungs- und Hilfskräfte als auch für angehende Lehrlinge insgesamt gut. Nicht alle Arbeitsplätze, insbesondere Saison- und Lehrstellen, können besetzt werden. Besonders nachgefragt werden die traditionellen Hotel- und Gastgewerbeberufe »Koch/ Köchin«, »Restaurantfachmann/ Restaurantfrau« sowie »Hotel- und Gastgewerbekaufmann/ Gastgewerbefrau«. Auch Küchen- und Servicehilfskräfte sowie Stubenpersonal können mit einer steigenden Nachfrage rechnen. Unter den Berufen mit Führungsverantwortung verzeichnen RestaurantleiterInnen einen Positivtrend. In den Fitness- und Sportberufen ist der Anteil an Selbständigen und an Teilzeit-, Neben- und Saisontätigkeiten hoch. FitnessbetreuerInnen werden besonders nachgefragt. In der Reise- und Freizeitgestaltung werden Reisebüros trotz der großen Online-Angebotspalette wieder zunehmend beliebter, weil sie mehr Sicherheiten bieten, so z.B. bei Flugausfällen. Deshalb können auch ReisebüroassistentInnen mit steigenden Arbeitsmarktchancen rechnen.

Fachkenntnisse, Fremdsprachen und freundliche Betreuung: Ob perfekter Service im Restaurant, regionale Bio-Küche, zielgruppengerechte Beratung im Reisebüro oder individuelle Betreuung im Hotel und im Fitnesscenter – die Erfüllung von Gäste- bzw. KundInnenbedürfnissen erfordert von MitarbeiterInnen im gesamten Berufsbereich ein erhöhtes Maß an Serviceorientierung, Problemlösungsfähigkeit und Freundlichkeit. Auch Sprachkenntnisse sind zentral, denn in den Hilfs- und Anlernberufen sind grundlegende Deutschkenntnisse eine wichtige Arbeitsvoraussetzung, Englisch gewinnt für Fach- und Führungskräfte im Tourismus, im Gastgewerbe und im Sport an Bedeutung. Fachlich sind darüber hinaus Servier- und Koch-Kenntnisse in der Gastronomie sowie Sport- und Fitnesstraining im Sport besonders stark nachgefragt. Für leitende Positionen sind auch betriebswirtschaftliches Know-how und genaue Preiskalkulation besonders wichtig, da nicht nur die Ansprüche der Gäste, sondern auch ökonomische Aspekte berücksichtigt werden müssen. Nachgefragte Kompetenzen im Zusammenhang mit IT reichen von Internet- und Social-Media-Marketing über E-Tourismus und Buchungssoftware bis hin zu Scanner-Kassen im Service. Im Gastronomie- und Sportbe-

reich gewinnen auch Zusatzausbildungen, so z.B. als BarkeeperIn oder als FitnesstrainerIn, an Bedeutung.

3.11 Umwelt

Wachstum auf niedrigem Niveau: Die gesellschaftliche Bedeutung des Umweltschutzes wächst, und die Ökologisierung der Wirtschaft schreitet voran. Doch das Beschäftigungswachstum wird vielfach durch gesetzliche und förderpolitischen Rahmenbedingungen beeinflusst und bleibt in einigen »grünen« Bereichen hinter den Erwartungen zurück. Technische Segmente mit Wachstumspotenzial sind die erneuerbaren Energietechnologien und die Umwelttechnologien. Auch die Recyclingwirtschaft sorgt für positive Beschäftigungsimpulse. Im zahlenmäßig kleineren Segment »Umwelt-, Natur- und Landschaftsgestaltung« können Garten- und GrünflächengestalterInnen und GartenbautechnikerInnen mit guten Beschäftigungsperspektiven rechnen, da Menschen einen schön gestalteten Garten vermehrt als Erholungs- und Rückzugsort wertschätzen. Im Bereich »Energietechnik« liegt das Potenzial vor allem in der Entwicklung leistungsfähiger Energiespeichersysteme, die besonders für Photovoltaik und Windenergie von Bedeutung sind. Daher können Windenergie technikerInnen, SolartechnikerInnen und Elektroenergie technikerInnen mit steigenden Beschäftigungschancen rechnen. In der Recyclingwirtschaft geht es vor allem darum, die Wiederverwertbarkeit von Produkten schon bei der Produktion zu berücksichtigen, also z.B. die Produktion von Textilfasern aus Plastikflaschen gleich einzuplanen. Daher können Abwasser- und AbfallwirtschaftstechnikerInnen, Entsorgungs- und RecyclingtechnikerInnen sowie UmwelttechnikerInnen mit steigenden Beschäftigungschancen rechnen. Allgemein steigt in den technischen Segmenten die Nachfrage nach IngenieurInnen (z.B. HTL-Abschluss) und AkademikerInnen.

Technik-, aber auch Managementkenntnisse: Von innovativen Energietechnologien über Umweltverfahrenstechnik bis hin zu Umweltconsulting – Kompetenzen in den Bereichen »Energie- und Umwelttechnik« zeigen eine steigende Tendenz. Das Wissen über ökologische Zusammenhänge und jeweils geltende Umweltschutznormen, Umweltrichtlinien und Umweltgesetze ist in vielen Berufen Teil des Anforderungsprofils. Wer Zusatzkenntnisse (z.B. im Projekt- oder Qualitätsmanagement) mitbringt, wird sich am Arbeitsmarkt besser positionieren. Die zunehmende internationale Vernetzung erfordert oft interkulturelle Kompetenz, um mit Personen aus anderen Kulturen korrekt und ohne Missverständnisse kommunizieren zu können. KundInnenbetreuungskenntnisse gewinnen besonders in den Bereichen »Energie- und Umweltberatung« und »Gartengestaltung« an Bedeutung. Im Bereich »Gartengestaltung« werden auch CAD-Kenntnisse in Kombination mit Kreativität und ästhetischem Gefühl großgeschrieben, um ein ansprechendes gestalterisches Ergebnis zu erhalten. In der Umwelttechnologie werden besonders Kompetenzen in der Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik sowie Verfahrenstechnik nachgefragt. Bei den sozialen Kompetenzen sticht Lernbereitschaft in allen Bereichen (außer in der Umwelt-, Natur- und Landschaftsgestaltung) hervor, wobei diese besonders in technisch orientierten Berufen sehr wichtig ist. Zudem punkten Beschäftigte, die nachhaltig denken, kompetent kommunizieren und im Team handeln.

AMS

Aktuelle Publikationen der Reihe »AMS report«
Download unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »E-Library«



AMS report 130
Sabine Etl, Raoul Biltgen, Elli Scambor
Neue Wege in der arbeitsmarktorientierten Beratung und Betreuung von Männern
 Das Projekt »Männer BBE« des AMS Wien und der Männerberatung Wien

ISBN 978-3-85495-642-8



AMS report 131/132
Monira Kerler, Sofia Kirilova, Claudia Liebeswar
Bildungs- und Berufsberatung für den tertiären Aus- und Weiterbildungssektor und Arbeitsmarkt
 Zielgruppen- und Bedarfsanalyse mit besonderem Fokus auf die Weiterentwicklung des Informationsangebotes des AMS

ISBN 978-3-85495-643-6



AMS report 133
Monira Kerler, Karin Steiner
Mismatch am Arbeitsmarkt
 Indikatoren, Handlungsfelder und Matching-Strategien im Wirkungsbereich von Vermittlung und Beratung

ISBN 978-3-85495-645-2



AMS report 134
Regina Haberfellner, René Sturm
HochschulabsolventInnen und Soft Skills aus Arbeitsmarktperspektive

ISBN 978-3-85495-646-0



AMS report 135
Marian Fink, Thomas Horvath, Peter Huber, Ulrike Huemer, Matthias Kirchner, Helmut Mahringer, Philipp Piribauer
Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2023
 Berufliche und sektorale Veränderungen im Überblick

ISBN 978-3-85495-647-9



AMS report 136
Birgit Aigner-Walder, Marika Gruber
Jugendarbeitslosigkeit und Migration im ländlichen Raum
 Analyse am Beispiel des Bundeslandes Kärnten

ISBN 978-3-85495-648-7

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Anschrift der AutorInnen

ibw – Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft
 Rainergasse 38, 1050 Wien
 Tel.: 01 5451671-0, E-Mail: info@ibw.at
 Internet: www.ibw.at

3s Unternehmensberatung GmbH
 Wiedner Hauptstraße 18, 1040 Wien
 Tel.: 01 5850915-0, E-Mail: office@3s.co.at
 Internet: www.3s.co.at

Alle Publikationen der Reihe **AMS info** können über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z.B. AMS report, FokusInfo, Spezialthema Arbeitsmarkt, AMS-Qualifikationsstrukturbericht, AMS-Praxishandbücher) zur Verfügung – www.ams-forschungsnetzwerk.at.

Ausgewählte Themen aus der AMS-Forschung werden in der Reihe **AMS report** veröffentlicht. Der AMS report kann direkt via Web-Shop im AMS-Forschungsnetzwerk oder bei der Communicatio bestellt werden. AMS report – Einzelbestellungen € 6,- (inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten).

Bestellungen (schriftlich) bitte an: Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, Steinfeldgasse 5, 1190 Wien, E-Mail: verlag@communicatio.cc, Internet: www.communicatio.cc

P. b. b.

Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI, Sabine Putz, René Sturm, Treustraße 35–43, 1200 Wien

Oktober 2019 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn

